

**BRESSER: KOMMENTAR**

Die Diskussion, so glaube ich, wird unehrlich geführt. Weil der Wahlkampf begonnen hat und weil ein Teil des Publikums für Fremdenfeindlichkeit so anfällig ist, wird uns etwas weisgemacht: Das Grundgesetz müsse nur geändert werden, dann komme schon alles in Ordnung.

Nein, Erstens gibt's für eine Änderung gar keine politische Chance. Und zweitens, käme es doch dazu, wäre das ziemlich unnütz.

Erstens nämlich brauchte man für eine Änderung des Asyl-Paragrafen im Grundgesetz eine Zwei-Drittel-Mehrheit im Bundestag und Bundesrat. Die gibt es nicht. SPD und FDP sind gegen eine Einschränkung der Verfassung.

Zweitens würde eine Änderung auch nichts bewirken. Aufgebrachte Gemüter hierzulande würden vielleicht beruhigt, Asylsuchende aus dem Ausland kaum abgeschreckt.

An der Praxis änderte sich nichts - der mühsamen Feststellung durch Ämter und Gerichte, wer nun Asylberechtigt ist und wer nicht.

Daß die Bundesrepublik kein Einwanderungsland ist, darüber sollte schon in der Heimat der Asylsuchenden gründlicher als bisher aufgeklärt werden. Wer dann doch kommt, muß schnell und strikt daraufhin geprüft werden, ob er tatsächlich ein politisch Verfolgter ist. Das bleibt Aufgabe der Ausländer-Ämter und Verwaltungsgerichte. Und kommen die zu einem negativen Ergebnis, dann bleibt kein anderer Weg als die Zugewanderten entschlossen wieder abzuschieben.

**BRESSER: KOMMENTAR**

Zurückgeschickt werden müssen dann sicherlich nicht nur die oft von Schleppern verführten sogenannten Wirtschafts-Flüchtlinge, sondern auch jene Extremisten, die zwar politische Motive haben, im wesentlichen aber in die Bundesrepublik kommen, um ihre internen Auseinandersetzungen fortzuführen. Das alles ist für unsere Behörden umständlich, schwierig, beschwerlich. Aber es ist der einzige und vernünftigste Ausweg aus dem Dilemma.

Wir sind es den tatsächlich politisch Verfolgten schuldig, gegen jeden Mißbrauch des Asylrechts so entschieden wie möglich vorzugehen.

Am Grundgesetz brauchen wir dafür nichts zu ändern. Am Grundgesetz, auf das wir wegen seiner Offenheit und seiner Humanität sonst so stolz sind, sollte nichts geändert werden.